

# Pressekonferenz „Global aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“

Berlin, 16. September 2010

Statement Prof. Dr. Ottmar Edenhofer,  
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

**SPERRFRIST: Donnerstag, den 16. September 2010, 10.00 Uhr**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Klima- wie Entwicklungspolitik befinden sich in einer Sackgasse. Die derzeitigen politischen Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft reichen nicht annähernd aus, um angemessene Antworten auf diese großen Herausforderungen zu geben.

Die Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen im Dezember 2009 hat nicht den notwendigen Durchbruch gebracht. Jetzt kommt es darauf an, weiterhin nach einer globalen politischen Lösung für das Klimaproblem zu suchen, aber diese gleichzeitig mit lokalen und regionalen Politikansätzen sinnvoll zu verknüpfen.

Die Studie "Global aber gerecht" kommt zu folgenden zentralen Ergebnissen:

**Klimawirkungen:** Die jährlichen Niederschläge können vor allem in Entwicklungsländern um bis zu 40% zurückgehen, was sich negativ auf die Wasserverfügbarkeit auswirken wird. Zusammen mit höheren Temperaturen kann dies dazu führen, dass die landwirtschaftliche Produktion in weiten Teilen Afrikas, Lateinamerikas und Südasiens im Jahr 2050 klimabedingt um 10-40% niedriger ausfallen wird im Vergleich zu einem Szenario ohne Klimawandel. Der Meeresspiegelanstieg wird vor allem tiefliegende, bevölkerungsreiche Länder in Südostasien treffen.

**Emissionsvermeidung:** Um die größten Risiken des Klimawandels zu vermeiden, sollte der Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf 2°C begrenzt werden. Das wichtigste Instrument hierfür ist der globale Emissionshandel. Denn wenn Emissionen einen Preis bekommen, werden sich vor allem erneuerbare Energiequellen (Wind, Sonne, Wasserkraft, Biomasse) durchsetzen. Die Erneuerbaren können auf globaler Ebene ergänzt werden durch die Technik der Kohlenstoffabscheidung und -lagerung (CCS). Hier wird vor allem die Kombination von Biomasse und CCS notwendig werden, um nach 2050 der Atmosphäre sogar CO<sub>2</sub> zu entziehen und damit "negative Emissionen" zu erreichen. Nur durch den umfassenden Einsatz dieses Technologie-Mixes ist eine wirksame Begrenzung des Klimawandels möglich.

**Anpassung:** Die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen muss vor allem in Entwicklungsländern systematisch finanziell gefördert werden. Hierzu gehören in der Landwirtschaft die Entwicklung neuer, angepasster Sorten und Produktionsverfahren; vielfältige Fruchtfolgen; Wasser sparende Bodenbearbeitung und Verbesserung der Bewässerungseffizienz; der

Aufbau von Ernteversicherungen zur Einkommenssicherung; sowie regionaler und internationaler Handel zur Abpufferung regionaler Ernteaufschläge.

**Entwicklungspolitisches Potential:** Ein globales Emissionshandelssystem hat auch großes entwicklungspolitisches Potenzial. Dies hängt aber entscheidend von der Verteilung der Emissionsrechte ab. Bei einer Zuteilung „pro Kopf“ könnten beispielsweise gerade ärmere Länder im südlichen Afrika durch den internationalen Verkauf von Zertifikaten unter bestimmten Annahmen Erlöse von über 4% ihres Bruttoinlandsprodukts erzielen.

### **Klimaschutz und Entwicklung sind machbar – ein Global Deal aus fünf Säulen**

Klimaschutz, Anpassung und Entwicklung lassen sich finanziell wie technisch gemeinsam bewältigen. Dazu braucht es jedoch entsprechenden politischen Willen der Weltgemeinschaft und eine Verknüpfung verschiedener Maßnahmen. Ein solcher Global Deal für Klima und Entwicklung muss aus fünf Säulen bestehen:

Begrenzung, Verteilung und Handel von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten  
Nachhaltige Nutzung von Wäldern  
Förderung und Austausch klimafreundlicher Technologien  
Internationale Anpassungsunterstützung  
Stärkung von Entwicklungspolitik